

von RM. 4.66 auf RM. 4.20, für unsere Gesamt-
gebarung jedoch trotzdem eine Verbesserung, da wir die
bisherigen S 7.— nur mit RM. 3.50 bewerten konnten
und dafür nunmehr RM. 4.20 erhalten.

Entsprechend ist auch der B-Beitrag dem der reichs-
deutschen Mitglieder anzupassen, der bisher RM. 2.—
betrug, während der bisherige Schillingbeitrag S 2.50
war. Dies ergab früher für uns einen Reichsmark-
betrag von RM. 1.25, nach dem neuen Umrechnungs-
schlüssel RM. 1.66.

3. Eine weitere grundlegende Änderung bringt die
Tatsache mit sich, daß der grundsätzliche Zwangsbezug
der „Mitteilungen“ auf Grund der reichsgesetzlichen Be-
stimmungen nicht mehr möglich ist.

Infolgedessen müssen wir unseren Beitrag bei unse-
ren A-Mitgliedern um den Betrag kürzen, den uns die
„Mitteilungen“ bisher gekostet haben, das sind, unter
Berücksichtigung der Einnahmen aus dem Anzeigen-
geschäft, rund 50 Pfennig je A-Mitglied. Dadurch er-
gibt sich nicht der eben aufgezeigte jährliche A-Beitrag
für sämtliche reichsdeutsche und österreichische Mitglie-
der von RM. 4.20, sondern RM. 3.70 für vier Quar-
tale und für das 5. Quartal um ein Viertel hievon, rund
95 Pfennig, somit für fünf Quartale RM. 4.65.

Zusammenfassend sind es also drei Dinge, die den
nächstjährigen Voranschlag beeinflussen:

- a) die fünf Quartale des Rechnungsjahres 1939,
- b) die Änderung des Umrechnungsverhältnisses zwi-
schen Schilling und Mark auf der Einnahmen- und Aus-
gabenseite und
- c) der Wegfall der „Mitteilungen“ und die durch
den Wegfall der „Mitteilungen“ als Zwangsbezug für
A-Mitglieder bedingte Ermäßigung des Beitrages.

Antrag des S. A.:

Einnahmen:	
I. Beiträge:	RM.
a) Mitglieder (190.270)	778.630.—
b) Jungmänner	2.900.—
c) Jugendgruppen	5.000.—
II. „Zeitschrift“-Bezugsgebühren	91.000.—
III. Stockzinsen	900.—
IV. Sonstige Zinsen und Einnahmen	25.000.—
	<u>903.430.—</u>

Ausgaben:	
I. Vereinschriften:	RM.
1. „Zeitschrift“	91.000.—
2. „Mitteilungen“	—
3. Karten	25.000.—
4. Freistücke	2.500.—
II. Verwaltung:	
1. Angestellte	68.000.—
2. Wohlfahrtsabgaben	7.500.—
3. Kanzleimiete, Heizung, Beleuchtung, Reinigung	9.000.—
4. Post und Fernsprecher	11.250.—
5. Druckfachen und Vereinsnachrichten	6.000.—
6. Kanzleierfordernisse, Einrichtung, Zeitungen usw.	6.000.—
7. Übersiedlung	10.000.—
8. Neuauflage (Verfassung und Ver- waltung)	—
III. Mitgliedskarten, Jahresmarken	6.500.—
IV. S. A., S. A.-Sitzungen, Reisen:	
1. Zuschuß zur S. A.	2.000.—
2. Verhandlungsschrift	300.—
3. S. A.-Sitzungen	10.000.—
4. Reisen, Vertretungen	11.000.—

V. Ruhegehälter:	
1. Ehrenrenten	11.500.—
2. Ruhegehälter	33.750.—
VI. Hütten und Wege:	
1. Beihilfen der S. A.	94.000.—
2. Beihilfen des S. A.	12.500.—
3. Sonderbeihilfe an die S. Turisten- klub	9.400.—
4. Zuweisung an den Darlehensstock	12.500.—
5. Hütten- und Wegtafeln u. a.	10.000.—
VII. Führerwesen:	
1. Schulung, Aufsicht, Ausrüstung	26.000.—
2. Renten, Unterstützungen und Ver- sicherung	29.100.—
VIII. Wissenschaft	17.500.—
IX. Naturschutz	12.500.—
X. Vortragswesen	10.000.—
XI. Lichtbildersammlungen: München } Wien }	6.000.—
XII. Bücherei	34.000.—
XIII. Alpines Museum	18.500.—
XIV. Alpines Rettungswesen:	
1. Erfordernis der Landesstellen und der Versandstelle und Sonstiges	32.500.—
2. Unfall-Fürsorge der Rettungs- männer einschl. Sonderdienst	7.100.—
3. Uneinbringliche Rettungskosten für Nichtmitglieder	6.000.—
XV. Förderung der Jugendgruppen:	
1. Erfordernis der Landesstellen	} 24.000.—
2. Herbergen	
3. Beihilfen an Sektionen	
4. Sonstiges	
XVI. Förderung der Jungmannschaft	15.000.—
XVII. Förderung des Bergsteigens:	
1. Bergfahrten-Beihilfen	} 25.000.—
2. Winterbergsteigen	
3. Lehrwartkurse und Versicherungen	
4. Ausstufstellen	
5. Sonstiges	
XVIII. Zuweisung an den Auslands- bergfahrten-Stock	10.000.—
XIX. Unfallfürsorge:	
a) Mitglieder	84.000.—
b) Jungmänner	2.900.—
c) Jugendgruppen	5.000.—
XX. Haftpflichtversicherung	3.000.—
XXI. Zuweisung an den Hütten- fürsorge-Stock	12.500.—
XXII. Beitrag an D. R. L.	36.410.—
XXIII. Stockzinsen-Zuweisung	900.—
XXIV. Verschiedenes (einschl. Sonderauf- wendungen für Verbindlichkeiten aus dem Umbau des Deutschen Alpenvereins)	38.320.—
	<u>903.430.—</u>
8. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.	
Der S. A. wird der Hauptversammlung noch zeit- gerecht Vorschläge machen.	
*9. Hauptversammlung 1939.	
Der S. A. empfiehlt dem Vereinsführer die Stadt Graz als Ort der Hauptversammlung 1939 vorzu- schlagen.	

Jahresbericht 1937.

Die Entwicklung des D. u. S. A. B. 1937 rechtfertigt
die Feststellung, mit der der letzte Jahresbericht schloß,
daß der D. u. S. A. B. unerschütterlich und neugeschäftigt aus
der Notzeit der letzten Jahre hervor-, einem neuen Schaf-
fen in alten Idealen entgegengegangen sei.

Die große deutsche Aufgabe des Vereins als des
einzigsten großen noch vorhandenen zwischenstaatlichen Binde-
glieds zwischen dem Reich und Österreich fand erhebenden
Ausdruck auf der Hauptversammlung in Ruffstein am 17.
und 18. Juli 1937, als Deutsche von beiden Seiten der künst-
lichen Grenze ihre Verbundenheit erneut bekräftigten. Das
Jahr 1937 war das dritte Jahr, in dem der Alpenverein
in Österreich das Hakenkreuzbanner entfaltete zu einer Zeit,
in der ein Bekenntnis zum Großdeutschen Reich in Deutsch-
österreich sonst schwer geahndet wurde. Schon im zweiten
Jahre des verschärften Kampfes einer volksfremden
Gruppe gegen das Deutschtum, im Jahre 1935, setzte der
Alpenverein das öffentliche Zeigen der deutschen Flagge
in Bregenz anlässlich der Hauptversammlung durch. Ein
Jahr später marschierten die Teilnehmer der S. B. Gar-
misch-Parkkirchen in jenem unvergeßlichen Zuge unter
Hakenkreuzfahnen in Innsbruck ein, umjubelt von den
Tirolern. Wieder nach einem Jahre trafen sich die deut-
schen Bergsteiger auf der Festung Ruffstein und gedachten
unter dem Zeichen des Dritten Reiches der Waffenbrüder-
schaft und der Gefallenen des großen Krieges.

Was so im Jahre 1937 die deutschen Bergsteiger er-
neut und in stärkster Form bezeugten, die Einheit der
Deutschen, fand wenige Monate später seine herrliche
Erfüllung, als der deutsche Sturm über Österreichs künst-
liche Grenzen und volksfremde Machthaber hinwegsetzte
und als in zwei Tagen das Großdeutsche Reich erstand.

So erfüllte die geschichtliche Tat des Führers das
sehnlichste Verlangen, das Millionen deutscher Volks-
genossen in jahrelangen Kämpfen ausharren ließ. Der
Alpenverein stand seit seiner Gründung in der vordersten
Reihe dieser Kämpfe, wenn auch er im Reich und in
Deutschösterreich manchen Angriff des fremden „Systems“
ertragen mußte. Schon in den wirren Jahren der Nachkriegs-
zeit kämpfte sich der Alpenverein zur Ausschöpfung volks-
fremder Mitglieder durch, noch bis in die letzten Tage vor
der Rückkehr Deutschösterreichs ins Reich mußte sich der
Alpenverein in Österreich zur Wehr setzen. Für Mut und
Ausdauer in den vergangenen Jahren danken die reichs-
deutschen Bergsteiger ihren deutschösterreichischen Kamer-
aden, den Sektionen wie den einzelnen Mitgliedern und
den verschiedenen in Deutschösterreich tätigen Außen-
stellen des Gesamtvereins.

Heute trägt der Deutsche Alpenverein wieder
seinen alten Namen, der allein seiner großdeutschen Auf-
gabe entspricht. Schon einmal vor sieben Jahrzehnten galt
dieser Name.

Die großdeutsche Aufgabe des Deutschen Alpenvereins
ist nun, soweit sie Deutschösterreich betraf, erfüllt. Auch
welterhin aber wird der Verein die Beziehungen zu den
auslanddeutschen Bergsteigern pflegen und ausbauen. Die
übrigen sachungsgemäßen Aufgaben des D. A. B. jedoch
werden jetzt noch umfassender und einheitlicher als bisher
bearbeitet werden können, da zahlreiche Eigenheiten der
Vereinsverwaltung, die sich aus der Tätigkeit in zwei
Staaten ergaben, nunmehr entfallen.

Die Arbeit des Jahres 1937 erfolgte unter den alten
Voraussetzungen; sie ist im vorliegenden Jahresbericht
geschildert, der zugleich damit zeigt, daß im Bereich der
eigentlichen alpinen Aufgaben noch viel Arbeit des
D. A. B. wartet.

Die Entwicklung des Alpenvereins im
Berichtsjahr nahm einen in jeder Hinsicht erfreulichen
Aufschwung, nachdem im Spätsommer 1936 durch die Auf-
hebung der Ausreisepolizei die ärgsten Beschränkungen der
Vereinstätigkeit fortgefallen waren. Außeres Zeichen hie-
für ist die Mitgliederbewegung. Zum erstenmal seit 1931
nahm die Mitgliederzahl wieder namhaft zu, nachdem
schon 1936 der 1932 begonnene Mitgliederschwund an-
nähernd zum Stillstand gekommen war. Im (alten) Reich
stieg die Zahl der A- und B-Mitglieder in allen Teilen in-
gesamt um 8210. Auch in Deutschösterreich verzeichneten
die Sektionen mit wenigen Ausnahmen einen Zuwachs, be-
sonders in Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Steier-

mark, der den Mitgliederschwund einiger weniger großer
Sektionen nahezu ausglich. Die Entwicklung der letzten
Jahre geht aus folgender Aufstellung hervor:

Stand von A- und B-Mitgliedern:

Jahr	Deutsches Reich	Deutsch-österreich	Ausland-Sektionen	Zusammen	Zu- u. Ab-nahme
1931	124.658	111.098	864	236.620	—
1932	113.604	105.412	759	219.775	- 16.845
1933	107.047	97.666	477	205.190	- 14.585
1934	97.874	92.084	416	190.374	- 14.816
1935	93.202	90.826	537	184.565	- 5.809
1936	92.145	88.441	612	181.198	- 3.367
1937	100.355	87.697	431	188.483	+ 7.285

Besonders erfreulich ist, daß die Zahl der Jungmän-
nen und Jugendgruppenteilnehmer zugenommen hat. Es
zeigt sich, daß der D. A. B. für die Jugend an Anzie-
hungskraft gewonnen hat. Dies ist eines der schönsten Er-
gebnisse seiner Arbeit. Für Ende 1937 ergibt sich folgen-
der Gesamtstand:

Stand Ende 1937:

	Deutsches Reich	Deutsch-österreich	Befremdete Vereine im Ausland
Mitglieder	100.355	87.697	8.982
Jungmänner	1.617	5.548	—
Jugend (einschl. Führer)	2.533	9.005	—
	<u>104.505</u>	<u>102.250</u>	<u>8.982</u>
	206.755		

Der Gesamtstand, soweit er das Reich und Deutschöster-
reich betrifft, stieg von 197.123 auf 206.755, mithin um 8150.

Die bevorzugte Zuteilung von Reisezah-
lungsmitteln an die Mitglieder des D. A. B. seit
September 1936 trug mit zum Aufschwung des Vereins
bei, jedoch haben die Sektionen bei der Aufnahme neuer
Mitglieder größte Vorsicht walten lassen, um zu ver-
meiden, daß die Mitgliedschaft nur zur Bewillbeschaffung
mißbraucht werde. Vielmehr wurden in erster Linie die-
jenigen Mitglieder berücksichtigt, die dem Verein auch in
schweren Jahren die Treue gehalten haben. Durch die je
Mitglied beschränkte Zuweisung wurde insgesamt eine
weitgehende Breitenarbeit erreicht. Die folgenden Ge-
samtzahlen zeigen, daß vom September 1936 bis Dezem-
ber 1937 an annähernd zwei Fünftel von rund 100.000 im
Reich ansässigen Mitgliedern Empfehlungsschreiben aus-
gegeben werden konnten. Die Zahl der Besucher Deutsch-
österreichs ist jedoch wesentlich größer, da oft bei Aus-
gabe einer Empfehlung auch Familienangehörige an der
Reise teilnehmen. Seit Bestehen der Zuteilung an Mit-
glieder des D. A. B. (September 1936) bis Dezember
1937 ergeben sich folgende Zahlen:

Zugewiesene Reisezahlungsmittel	S 6.360.000
Ausgegebene Empfehlungsschreiben	39.261 Stück
Ausgegebene Nüchtingungsgutscheine	150.047 Stück—RM.

Die Verteilung dieser großen Summe in viele kleine
Einzelbeträge machte es leider notwendig, genaue und
manchmal nicht immer ganz angenehme Bestimmungen zu
erlassen. Auf die bereitwillige Unterstützung durch die Sek-
tionen, die der A. B. bei dieser Aufgabe erfuhr, muß hier be-
sonders hingewiesen werden. Durch die Ausgabe der Nüch-
tingungsgutscheine wurde der Besuch der A. B.-Hütten
wesentlich gefördert. Für Jungmänner und Jugendgrup-
penteilnehmer wurden besondere Nüchtingungsgutscheine
eingeführt, deren Wert den für die A. B.-Jugend geltenden
ermäßigten Nüchtingungsgebühren entspricht.

In der Tätigkeit der Vereinsleitung stand obenan die
Pflege der Beziehungen zu den Hauptstaaten
des Vereins. Während in Österreich in der Stellung der
Sektionen zum Staat neue Fragen nicht auftauchten, ar-
beitete im Reich der „Reichsdeutsche Sektionentag“ unter
Leitung von Fritz Rigele gemäß seiner Verbindungs-
aufgabe zwischen dem Deutschen Reichsbund für Leibes-
übungen und seinen Gliederungen einerseits und dem
Verwaltungsausschuß und den reichsdeutschen Sektionen
andererseits und vertrat hierbei die rein reichsdeutschen
Belange des D. u. S. A. B. und seiner Sektionen. Ein be-
sonderer Erfolg war bei Festsetzung der Höhe der Beiträge

zum DRK. zu verzeichnen: Der Kopfbeitrag aller Mitglieder reichsdeutscher Sektionen wurde auf 22 Pf. festgesetzt, er wurde vom V. A. für alle Mitglieder übernommen, ohne Abwälzung auf die Sektionen. Am 9. Oktober 1937 fiel Fritz R i g e l bei einer Wehrdienstübung einem Unglücksfall zum Opfer. Die deutschen Bergsteiger aus allen Gauen empfanden diesen schweren Verlust auf das Schmerzlichste. Die behutsame Arbeit des Verstorbenen für den D. u. S. A. B. hat wesentlich dazu beigetragen, daß der D. u. S. A. B. ungeschwächt aus den nun abgeschlossenen schweren Jahren hervorging.

Zur Fortführung der Aufgaben des Sektionentages bestellte der Reichsportführer zu Ende des Jahres Graf von der S c h u l e n b u r g (Berlin) zum kommissarischen Leiter des Sektionentages, zu dessen Stellvertreter Dr. W e i ß (Stuttgart), den Schatzmeister des D. A. B. Hiemi wurde eine neue und erfolgversprechende Zusammenarbeit mit dem DRK. angebahnt, die dadurch besonders betont wurde, daß Dr. W e i ß gleichzeitig vom Reichsportführer in den Führerstab des D. B. B. berufen wurde.

Dem Reichsminister Dr. F r i c h, Träger des Silbernen Ehrenzeichens des Zweiges München, übermittelte die Vereinsleitung anlässlich der Vollendung des 60. Lebensjahres zugleich mit einem Glückwunsch den Dank für die Förderung, die der D. A. B. seitens des Reichsministers erfuhr. Ferner sprach die Vereinsleitung dem Reichsportführer zum 50. Geburtstag die besten Wünsche aus und überreichte als Ehrengabe eine Sammlung der vom D. A. B. geschaffenen Hochgebirgskarten.

Die Jahrestagung des Reichsdeutschen Sektionentages fand anlässlich der S. B. Ruffstein am 17. Juli statt. Gleichzeitig trat auch der Österreichische Sektionentag zusammen.

Vereinsleitung. Die erfreuliche Entwicklung des Vereins wirkte sich in dem wiederum erhöhten Arbeitsanfall aus. Zwar entfielen diejenigen Arbeiten, die während der Zeit der Grenzsperrre zur Aufrechterhaltung des D. A. B. erforderlich waren. Dadurch wurden Kräfte frei für Arbeiten an den eigentlichen Aufgaben des Vereins. Der V. A. trat im Berichtsjahr zu 29 Sitzungen zusammen, der S. A. zu 3 Sitzungen (Anfang Mai in Stuttgart, vor der S. B. in Ruffstein, Mitte November in Stuttgart). Auch die Unterausschüsse hielten ihre regelmäßigen Sitzungen ab, so der Wissenschaftliche Unterausschuss in Innsbruck, der Unterausschuss für das alpine Rettungswesen auf dem Harpprechtshaus (Schwäbische Alb), der Unterausschuss für Touristik in Stuttgart (zwei Sitzungen im Zusammenhang mit der Neufassung der Tölzer Richtlinien), der Hütten- und Wegebauausschuss in Stuttgart, die Landesstellenleiter für alpines Jugendwandern in Innsbruck.

Für die zu Ende 1937 satzungsgemäß aus dem S. A. ausgeschiedenen Mitglieder Dr. R. H a u p t n e r (Berlin), E. v. H e p p e (Kreuzburg, Oberschlesien), Ph. R e u t e r (Essen), R. S c h w a r z g r u b e r (Wien) und dem am Nanga Parbat gebliebenen Dr. R. W i e n wählte die S. B. Ruffstein F. B e c h t o l d (Grossberg), R. B u n t r o c k (Nachen), Dr. S. F u c h s (Danzig), Dr. W. S a r t m a n n (München) und Dr. W. W e s s e l y (Linz). Das 1936 aus dem S. A. ausgeschiedene Mitglied Dr. W. W i d d e r (Raggenfurt) nahm als Vertrauensmann und österreichischer Fachwart für alpines Jugendwandern weiter an den Arbeiten des S. A. teil.

Schwer betroffen wurde der Gesamtverein durch den Tod des Sachwalters für Hütten und Wege im V. A., Adolf W i s e n m a n n, am 1. Dezember 1937. Mit ihm ist einer der Männer gegangen, die noch als Erschließer der Alpen tätig sein konnten und die sich durch ihre Tätigkeit im Haupt- und Verwaltungsausschuss größte Verdienste um den D. u. S. A. B. erwarben. Dank seiner unvergleichlichen Sachkenntnis hat die S. B. seine Vorschläge stets widerspruchlos angenommen und sein größtes Werk, die Neuordnung der Hüttenfürsorge, mit Beginn des Jahres 1937 in Kraft gesetzt.

Den besten Überblick über die Arbeitsüberhäufung beim V. A. und in der Vereinskanzlei zeigen die Zahlen des Postverkehrs in den letzten fünf Jahren:

Jahr	Posteinzlauf	Postauslauf
1933	12.592 Stück	25.695 Stück
1934	13.388 "	33.536 "
1935	15.806 "	37.345 "
1936	21.111 "	38.439 "
1937	32.664 "	50.230 "

Eine Ausweitung der Kanzleitätigkeit als Folge dieser neuerlichen Zunahme um rund 30% war notwendig; zwei weitere Hilfskräfte mußten herangezogen und ein weiterer Kanzleiraum gemietet werden. Nur der restlose Einsatz der Gefolgschaft der V. A.-Kanzlei, auch über den Rahmen der üblichen Dienststunden hinaus, ermöglichte die Erledigung des lawinenartig anschwellenden Postverkehrs. Dem Dank und der Anerkennung für die Gefolgschaft muß daher hier Ausdruck verliehen werden.

Mit bestreuten und in ihren Bestrebungen verwandten Vereinen bestand bestes Einvernehmen. Die kulturellen Aufgaben dieser Vereine wurden in mehreren Fällen mit Beihilfen gefördert.

Sektionen. Als älteste Sektion feierte die S. Austria am 6. November 1937 ihren 75jährigen Bestand unter Anteilnahme des ganzen D. A. B. und der großen Öffentlichkeit in Kundgebungen, die den großdeutschen Charakter des Alpenvereins betonten.

Bei diesem Anlaß wurde dem 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. R. v. K l e b e l s b e r g, S. A.-Mitglied Hofrat P i c h l und dem Mitglied der S. Austria J. G a l l i a n durch den Führer und Reichskanzler das Olympia-Ehrenzeichen verliehen. Ferner nahm Votschaffer von Papen die Ehrenmitgliedschaft der S. Austria an.

Neu konnte die S. Mühlhausen (Thüringen) aufgenommen werden, so daß der D. A. B. nun 420 Sektionen zählt. An die S. Greiz schloß sich die Bergsteigergruppe „Vogtland“ an. Die Wiener Sektion „Böbataler“ änderte ihren Namen in S. „Hochwacht“ ab. In Budapest schlossen sich auslandsdeutsche Mitglieder des D. A. B. mit Förderung der Vereinsleitung zur „Vergameradschaft Budapest“ zusammen. Die Vereinsleitung ist bemüht, auch weiterhin in anderen Ländern auslandsdeutsche Bergsteiger gemäß der völkischen Aufgabe des D. A. B. zusammenzuschließen, wie dies schon seit Jahren in der aufblühenden S. Chile geschehen.

Neben dem regen Schriftwechsel mit allen Sektionen wurde auch die persönliche Fühlungnahme vertieft, besonders anlässlich der Bestandsfeiern von Sektionen und der Tagungen von Sektionsverbänden, die im Berichtsjahr durch persönliche Vertreter der Vereinsleitung besucht wurden.

Für ausländische Mitglieder aller Sektionen (mit Ausnahme der Volksdeutschen) traf die S. B. 1937 eine Neuregelung der Beitragsfrage, so daß nunmehr durch die Nürnberger und Ruffsteiner Beschlüsse die Beitragsfrage sowohl für auswärtige wie für ausländische Mitglieder geregelt ist.

Mit der Wiederaufnahme des Reiseverkehrs und dem steigenden Besuch der Hütten unterzog sich der V. A. einer Arbeit, die die bergsteigerischen Aufgaben des Vereins zu tiefst berührt, der Neufassung der Tölzer Richtlinien. Die Tölzer Richtlinien entstanden als Kampfmaßnahme gegen den Geist der Nachkriegszeit. Seither ging die Entwicklung des Bergsteigens weiter, besonders nahm das Winterbergsteigen einen ungeahnten Aufschwung. So hatten die Tölzer Richtlinien von 1923 größtenteils nur mehr geschichtlichen Wert. Ihre Neufassung in einer Form, die auch dem Oblandschutz, der Betriebsführung wie der verschiedenen Lage der Hütten in dem großen Alpengebiet zwischen Rag und Bodensee, zwischen Wetterstein und Karawanken gerecht wird, wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Der Unterausschuss für Bergsteigen und der S. A. behandelten in je zwei Sitzungen diese Frage, dreimal wurden die Entwürfe allen Sektionen zur Äußerung vorgelegt, bis dann in der S. B. Ruffstein jener einzigartige Auftrag an den S. A. zustande kam, daß der S. A. die endgültige Neufassung beraten, beschließen und in Kraft setzen solle. So bestimmte der S. A. in der außerordentlichen Sitzung vom 13. und 14. November 1937 die „Stuttgarter Fassung der Tölzer Richtlinien“ und setzte sie mit 1. Januar 1938 in Kraft, als ein Zeichen dafür, daß der D. A. B. auch in den nun vergangenen Kampfsjahren seine alpinen Aufgaben erfüllte.

Die G e l d g e b a r u n g zeigt eine weitere gute Entwicklung. Das Erfreuliche gegenüber den Vorjahren ist, daß erstmals wieder der erreichte Überschuss nicht nur eine Folge der Mehreinnahmen gegenüber einem vorsichtigen Vorranschlag ist. Vielmehr verzeichnet der D. A. B. bei dem ausschlaggebenden Posten „Beitrags-einnahmen“ erstmals wieder mehr Einnahmen als in den vorangehenden Jahren. Sowohl als Folge der vorsichtigen Einschätzung

des Mitgliederstandes wie seiner schon besprochenen Hebung übertraf die Zahl der tatsächlichen A-Mitglieder die der am Vorranschlag angenommenen um 10.760, die der B-Mitglieder, die noch 1936 unter der vorgesehenen Höhe blieb, um 2292. Demgemäß überschritten die Beitragseingänge den Vorranschlag um rund RM. 48.300.—. Insgesamt beliefen sich die Einnahmen auf RM. 821.254,36 gegen die vorgesehenen RM. 745.900.—.

Bei diesen Zahlen sind schon berücksichtigt die auf Grund des Beschlusses der S. B. 1936 eingeführten Beitragsbegünstigungen für arbeitslose Mitglieder und für Mitglieder, die ihrer Wehr- oder Arbeitsdienstpflicht genügen. Diese Begünstigungen zeigen folgendes Bild:

Zahl der Begünstigungsanträge 1937:

Reich	Arbeitslose	Arbeits- u. Wehrdienst
Österreich	42	162
Zusammen	609	174
% der Gesamtmitglieder	0,32	0,09

Bei den Ausgaben ergab sich in einigen Tätigkeitsgebieten eine gewisse Erhöhung. So stiegen bei den Verwaltungskosten besonders die Gebühren für Post und Fernsprecher im Zusammenhang mit der Verteilung der Reisezahlungsmittel und den sonstigen Mehrarbeiten. Die Bergführer erhielten wieder Verbandzeug zur Ergänzung ihrer Ausrüstung zugewiesen. Aus dem Titel „Naturschutz“ wurde der Erwerb der ganzen Südwestflanke des Großglockners bestritten. Der für den Auslandsaal des Alpinen Museums notwendige Ausbau beanspruchte die Museumsbauverträge. Im Jugendwandern erforderten Landesstellen und Fahrtenbeihilfen höhere Aufwendungen; der Erfolg dieser Maßnahmen wird unter „Jugendwandern“ geschildert. Insgesamt wurden gegenüber den vorgesehenen RM. 745.900.— tatsächlich RM. 750.725,53 ausgegeben, so daß der Überschuss des Jahres 1937 insgesamt RM. 70.528,83 beträgt. Diese Erübrigung kam solchen Posten des Haushaltes 1938 zu gute, bei denen infolge des neuen Umrechnungskurses Reichsmark-Schilling mit vermehrten Ausgaben zu rechnen ist, ferner wurden die notwendigen Rückstellungen für Hütten- und Unfallfürsorge und Karten ergänzt und dem stark gesunkenen Franz Senn-Stock neue Mittel zugeführt.

Die geldliche Gesundung in Not geratener Sektionen mußte in den letzten Jahresberichten mehrfach behandelt werden. Neue Fälle traten im Berichtsjahr nicht hinzu. Die seit 1936 und früher laufenden Gesundungsmaßnahmen konnten z. T. beendet werden, so daß nur ganz wenige Fälle in das Jahr 1938 übernommen werden müssen.

In der Devisenlage des Vereins ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. Dank dem Entgegenkommen der Devisenstelle und der Reichsbank und den so ermöglichten Reichsmark-Überweisungen nach Österreich konnte die Devisenbearbeitung des Gesamtvereins und der Sektionen ausgleichlich werden. In dringenden Fällen konnten Schillingbeträge den reichsdeutschen Sektionen sowohl für größere Instandsetzung der in Österreich liegenden Hütten als auch in 248 Fällen für laufende Ausgaben zur Verfügung gestellt werden.

Das Vereinsvermögen nahm wiederum zu; jedoch ergaben sich in seiner Verteilung einige Verschiebungen. Insbesondere wurde der Hüttenfürsorgestock aus dem Gesamtvermögen sowohl mit Wertpapieren wie mit flüssigen Mitteln entsprechend dem Beschluß der S. B. 1936 mit Wirkung vom 1. Januar 1937 ausgeschieden; für diesen Stock, dessen Stand sich durch die Neuordnung der Fürsorgeeinrichtung wesentlich hob und der jetzt fast ein Viertel des Vereinsvermögens ausmacht, wird nunmehr ein Sonderkonto geführt. Auch der Darlehensstock nahm zu; neue Darlehen und Rückzahlungen fälliger Darlehenraten hielten sich etwa auf der Höhe des Vorjahres, obwohl noch einigen Sektionen mit Darlehensbindungen über die Zeit des eingeschränkten Hüttenbesuches hinweggeholfen werden mußte. Dr. R. v. S y d o w - S t o c k und Auslandsbergfahrtenstock stiegen ebenfalls. Einige der vorgesehenen Auslandsbergfahrten wurden nicht durchgeführt. Unverändert blieb der eiserne Grundstock, während der Franz Senn-Stock mangels größerer Zuschüsse durch die Spenden für das Winterhilfswerk im Reich und für die notleidenden Bergbauern in Österreich sowie durch Sondergaben

bei Anmatter- und Lawinenschäden stark zusammengekrumpte. Für einen Pensionsstock wurde erstmalig eine Grundlage geschaffen.

Bei allen Stellen der Vereinsverwaltung, in der V. A.-Kanzlei und der Bäckerei, im Alpinen Museum und bei den Landesstellen für alpines Jugendwandern und Rettungswesen fanden wiederholte Rassen- und Buchprüfungen statt, die keinerlei Anstände ergaben.

Die S. B. Ruffstein stimmte einmütig der Auffassung zu, daß der Pflege des N a t u r s c h u t z e s mit steigender Erschließung der Alpen erhöhte Bedeutung zukomme. Dies beweisen auch die angewendeten Mittel, die bis 1935 aus dem Posten Ehrungen, Unterstützungen bestritten wurden und die erst seit 1936 gesondert bereitgestellt werden. Der D. A. B. wendete für Naturschutz allein auf:

1936	RM. 5.000.—
1937	„ 8.000.—
1938	„ 10.000.—

An erster Stelle dieses Teiles der Vereinsarbeit steht der nun schon Jahre währende Kampf um die Gamsgrube. Der D. A. B. mußte sich mit aller Kraft gegen die Zerstörung des einzigartigen Hochgebirgslandschaft und gegen die Zerstörung des einzigartigen naturwissenschaftlichen Schatzes der Gamsgrube durch den „Promenadenweg“ wehren. Dieser Weg besteht nun tatsächlich, nachdem auch die verfassungsmäßige Beschwerde des D. A. B. gegen die Entscheidung vom Bundesgerichtshof abgewiesen wurde. Die Zerstörung der Gamsgrube sollte aber weitergehen. Auf ihrem Boden sollte die Station für die Seilbahn auf den Fucherkartopf errichtet werden. Die Widerstände, die der D. A. B. diesem Unternehmen in den Weg legte, hatten zur Folge, daß an Stelle einer endgültigen Personenseilbahn zunächst eine „Studien-Materialseilbahn“ errichtet werden sollte. Hiefür wurde im Herbst 1937 dem D. A. B. das Benützungserrecht enteignet. Andererseits gelang es dem Verein, das Naturchutzgebiet in der Glocknergruppe und im Anschluß daran weiter auszuweiten.

Ein Teil der Gamsgrube gehörte nicht dem D. A. B., zufolge eines Fehlers des im vorigen Jahrhundert in diesen Höhen flüchtig ausgenommenen Grundbuches. Das eingeleitete Verfahren ergab die stungemäße Berichtigung des Grundbuches und Erweiterung des V. A.-Besitzes, so daß nunmehr die Gamsgrube restlos Eigentum des D. A. B. ist.

Der Grundbesitz des D. A. B. greift nach Süden über den Glocknerkamm in der Gegend der Salmhütte in das Leitertal hinab, wobei die Besitzgrenze der hier seit 1583 fruchtigen Landesgrenze Tirol-Kärnten folgt. Zur Ausdehnung dieses Besitzes auf der Südwestseite des Glocknerkamms wurden Verhandlungen eingeleitet, die zu Anfang 1938 den Erfolg hatten, daß der ganze Südwesthang des Glocknerkamms mit einer Fläche von 30 km² in das Eigentum des D. A. B. überging. Damit ist der D. A. B. Eigentümer nicht nur des größten deutschen Gletschers, sondern auch des höchsten deutschen Berges, mit Ausnahme des kleinen, dem Österreichischen Alpenklub gehörigen Gipfelfüßles.

Zur Sicherung des bisherigen Besitzes wurde die Vermessung und Bezeichnung der Grenzen fortgesetzt, anschließend an die Arbeit 1936 nunmehr von der Gamsgrube bis zum Glocknerhaus.

Zur Zusammenfassung aller in den Hohen Tauern im Naturchutz tätigen Kräfte wurde mit dem „Verein Naturchutzpark“ Stuttgart eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, in der der Besitz des D. A. B. und die Grundstücke des Vereins Naturchutzpark, bzw. der Pflanzenschongürtel westlich der Pasterze zu dem größten Naturchutzgebiet der Ostalpen mit 161 km² Fläche zusammengefaßt wurden. Gleichzeitig erhielten die Mitglieder des D. A. B. die Möglichkeit, das „Haus Stubachtal“ des Vereins Naturchutzpark zu benutzen. Zur Werbung für Schönheit und Bedeutung dieses großen Naturchutzgebietes wurden fertige Vorträge bei den Lichtbildstellen des Vereins aufgelegt. Außerdem wurde im Alpinen Museum ein besonderer Raum für Naturschutz eingerichtet.

In der laufenden Verwaltung des V. A.-Besitzes wurde für das Guttal die Wilthege sichergestellt, außerdem dafür gesorgt, daß die beim Bau des Weges in die Gamsgrube durch Einschnitte zerstörte Pflanzendecke durch Verwendung bodenständigen Saatgutes wieder hergestellt wird. Da die Grohag beim Bau des „Promenadenweges“

die Enteignungsgrenze überschritt, fielen die letzten 200 m des Weges samt Unterstand und Abflußanlage in das Eigentum des D. A. V.

Zur engeren Zusammenarbeit mit dem Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere, dem auf der S. W. Ruffstein ein besonderer Punkt der Tagesordnung eingeräumt worden ist, wurde der Sachwalter des B. A. für Naturschutz in den Beirat dieses Vereins berufen. Die dem Verein alljährlich gewährte Beihilfe wurde erhöht und zum Schutze der letzten Adler ein besonderer Betrag bereitgestellt, aus dem nachweisliche Adlerschäden am Weidewiehe den Bergbauern ersetzt werden.

Im Reich wurden Teile der Bayerischen Alpen zu Wildschutzegebiete erklärt. Hierbei konnten sowohl die Vereinsleitung wie die mit ihrem Arbeitsgebiet beteiligten Sektionen erfolgreich mitarbeiten.

Mit den im Naturschutz tätigen Bergwachtgliederungen im Reich, in Tirol und in Kärnten wurde wie bisher zusammengearbeitet, außerdem die Gründung einer Bergwacht in der Steiermark eingeleitet. Beihilfen erhielten andere im Naturschutz tätige Vereinigungen, ferner Sammlungen und Veröffentlichungen.

Auslandsbergfahrten. Die Tätigkeit deutscher Bergsteiger im Ausland stand im Berichtsjahr unter dem Eindruck des schweren Unglücks, dem die Teilnehmer der Panga Parbat-Rundfahrt 1937 zum Opfer fielen. Der D. A. V. verlor eine Auslese seiner besten Bergsteiger, sein H. L. Mitglied Dr. Karl Wien, seine Mitglieder Bert Fankhauser, Adolf Götner, Dr. Hans Hartmann, Dr. Günther Hepp, Peter Müller, Peter und Martin Pfeffer; zusammen mit ihnen blieben neun Trägerkammeraden am Berge. Die S. W. Ruffstein gedachte mit tiefer Trauer dieses schweren Verlustes.

Mit Unterstützung des D. A. V. drang Dr. S. B. o. b. e. k. (Berlin) mit seinen österreichischen Kameraden in das Kurdische Gebirge vor, wobei ein völlig unbekanntes und auch vergletschertes Hochgebirge erforscht wurde. Prof. Dr. S. K. a. n. t. e. r. (Hamburg) beabsichtigte, das Hochland von Tibet aufzusuchen, wurde jedoch kurz vor Erreichen des Zieles dienstlich zurückberufen. Zu Ende des Jahres reiste die unter Leitung von E. E. i. s. e. n. m. a. n. n. stehende Gruppe der S. Stuttgart, die vom S. A. namhaft unterstützt wurde, nach Ostafrika aus, um im Stoc des schwer zugänglichen Ruwenzori bergsteigerisch und kartographisch tätig zu sein.

Mit besonderem Dank nahm die Vereinsleitung einen Betrag entgegen, der durch den letzten Willen des verstorbenen Mitgliedes der S. Mark Brandenburg Dr. S. e. l. l. w. i. g. dem Auslandsbergfahrtenstock zusloß.

Förderung des Bergsteigens. Die Ausbildung von Lehrwarten nach einheitlichen Richtlinien und auf Kosten des Gesamtvereins wurde fortgesetzt. Lehrwartausbildungen für alpinen Schlauf (B 1) fanden statt auf dem Relschalenhaus und der Erfurter Hütte unter Leitung von Dr. B. a. c. h. m. a. i. r. (S. Passau) und G. B. r. u. n. n. e. r. (S. Oberland). Hierbei erhielten 30 Teilnehmer das Lehrwartzugnis. Bei den Kursen für Winterbergsteigen (B 2) auf dem Tashachhaus und der Berliner Hütte (Leiter G. B. r. u. n. n. e. r., S. Oberland, und H. L. Mitglied Dr. E. s. c. h. o. n.) konnte 21 Bewerbern die Befähigung zuerkannt werden, als Lehrwarte für Winterbergsteigen in den Sektionen tätig zu sein. Zu diesen Lehrgängen hatte auch das Fachamt Schlauf auf Einladung des D. A. V. Teilnehmer und einen Prüfungsbeisitzer entsandt.

Die im Jahre 1936 aufgenommene Schulung von Lehrwarten im Sommerbergsteigen konnte mit gutem Erfolg weitergeführt werden. Die Lehrwartausbildung im Felsklettern und für Bergsteigen in Eis und Urgestein wurde zeitlich so gelegt, daß die Teilnehmer des einen Lehrganges auch den ergänzenden anderen Kurs besuchen konnten. Die beiden Schulungskurse im Felsklettern auf dem Stripsenjochhaus leitete Bergführer H. A. l. s. e. n. b. r. e. n. n. e. r. (S. Ruffstein), die Lehrwartausbildung im Eis und Urgestein auf dem Tashachhaus und der Oberwalder Hütte W. F. l. a. i. g. (S. Schwaben). Bei diesen Lehrgängen wurde 25 Teilnehmern die Eignung zugesprochen, in ihren Sektionen Gletscherkurse leiten zu können, während 18 Teilnehmer für Bergsteiger ausbildung in Eis und Urgestein geeignet erachtet wurden.

An Winterwegbezeichnungen wurden an die Sektionen ausgegeben 7285 Scheiben, 1492 Pfeife und 196 Winter-

wegtafeln, ferner die Unterhaltung der Winterwegbezeichnungen mit Beihilfen gefördert. Außerdem wurden im gleichen Ausmaß wie bisher in Sonderfällen kleine Beihilfen für Winterbewachung bereitgestellt. Die alpinen Auskunftsstellen in Innsbruck und Bregenz erhielten ebenfalls Beihilfen.

Für die von den Sektionen veranstalteten Ausbildungslehrgänge und Gemeinschaftsfahrten, für die den Mitgliedern bisher eine übersichtliche Zusammenstellung fehlte, wurde in den „Mitteilungen“ eine besondere Abteilung eingerichtet. Diese zeigt in Form einer Liste übersichtlich alle unter geeigneter Leitung stehenden Kurse, die von den Sektionen veranstaltet werden.

Jungmannschaften. Entsprechend einer Anregung auf der S. W. Bregenz wurden im Berichtsjahr beim B. A. die Jungmannschaften erstmalig getrennt von den Jugendgruppen verwaltet. Die Betreuung der einzelnen Jungmannschaften besorgen die zuständigen Landesstellen für alpines Jugendwandern. Die Bearbeitung der Jungmannschaften betreffenden Fragen seitens der Vereinsleitung erfolgt jedoch durch einen eigenen Sachwart, während die Geldbeihilfen für Jungmannschaften erst ab 1938 gesondert im Haushalt erscheinen. Die für 1937 noch unter „Förderung des Bergsteigens“ besprochenen und bei „Jugendgruppen“ erwähnten Beihilfen für hochwertige Bergfahrten und für Einführungsbergfahrten kamen auch den Jungmannschaften zugute. Sie werden ab 1938 gesondert ausgewiesen. Die Musterrichtlinien für Führung von Jungmannschaften, deren Annahme seitens der Jungmannschaft, bzw. der Sektion Voraussetzung für ihr Bestehen ist, wurden entsprechend den Änderungen der letzten Jahre (Unfallfürsorge, Mindestbeiträge) neu aufgelegt. Die Zahl der Jungmannschaften stieg im Reich um 47%, in Deutschösterreich um 13% trotz der Verfolgungen, denen sie wegen ihrer nationalen Gesinnung ausgesetzt waren. Die Zahl der Jungmannschaften nahm durch zahlreiche Neugründungen um fast 50% zu. Die im folgenden zusammengestellten Zahlen zeigen in jeder Hinsicht eine gesunde Fortentwicklung der Jungmannschaften im ganzen D. A. V.

Entwicklung der Jungmannschaften.

Table with 5 columns: Region, 1936, 1937, 1938, 1937. Rows: Reich, Österreich, Ausland, Zusammen.

Die Lage der Jugendgruppen im Reich und in Österreich ergibt sich aus der Zusammenstellung über den Stand 1936/1937.

Table with 6 columns: Region, 1936, 1937, 1938, 1937, Teilnehmer der Jugendgruppen. Rows: Reich, Österreich, Zusammen.

Im Reich wie in Österreich zeigt die Teilnehmerzahl das gleiche erfreuliche Bild wie bei den Jungmannschaften, wenn auch die Zahl der Jugendgruppen in Deutschösterreich 1936 und 1937 nicht verglichen werden kann, da erst viele Sektionen für bereits vorhandene Gruppen die Musterrichtlinien nachträglich zur Genehmigung einreichten. Der langsame und sichere Aufstieg dieser Zahlen rechtfertigt die hier vom D. A. V. geleistete Aufbauarbeit. Während die Handhabung des Reichsjugendgesetzes sich bisher mit den Einrichtungen des D. A. V. für alpines Jugendwandern im Reich nicht überschneidet, drohte das Staatsjugendgesetz in Deutschösterreich die alpinen Jugendwandereinrichtungen des D. A. V. zu zerschlagen, da die geforderte Zwangsmittelhaftigkeit jedes einzelnen Teilnehmers in der österreichischen Staatsjugend als Voraussetzung für die Betätigung der Jugendgruppen von vielen nationalsozialistisch gesinnten Sektionen und Jugendlichen abgelehnt wurde und zur Auflösung von Jugendgruppen führte.

Die für die bergsteigerische Schulung so notwendigen gemeinsamen Fahrten wurden wieder reichlich mit Beihilfen gefördert. Für Sommerfahrten erhielten 44 Jugendgruppen, für Winterfahrten 45 Gruppen insgesamt RM. 12.600.—. Hierin sind jedoch auch Mittel einge-

schlossen, die für Fahrten von Jungmannen aufgewendet wurden (vgl. „Förderung des Bergsteigens“ und „Jungmannschaften“). Der Vergleich mit dem Bestand an Jugendgruppen 1937 zeigt, daß im Winter wie im Sommer etwa ein Viertel aller Jugendgruppen mit Beihilfen bedacht wurde.

Der bergsteigerischen Ausbildung der Jugend diente weiterhin eine Unterstufe an die von der S. Klagenfurt geführte Bergschule Fragant sowie der Jugendführerkurs, der in der Pfingstwoche in den bayerischen Alpen zwischen Füssen und Garmisch-Partenkirchen stattfand. Leider fiel der Jugendführer der S. Freiberg in Sachsen, Prof. L. ö. h. n. e. r., hierbei auf gehäntem Wege einem tödlichen Unfall zum Opfer.

Die Landesstellen konnten in Deutschösterreich ihre Arbeiten nur unter Schwierigkeiten erledigen, da sie zum Teil sehr dem Druck der Behörden ausgesetzt waren. Die jährliche Tagung der Landesstellenleiter im Oktober 1937 in Innsbruck stand im Zeichen der politischen Schwierigkeiten. Den Leitern dieser Landesstellen ist der Gesamtverein für ihr Durchhalten in schwerer Zeit zu größtem Dank verpflichtet.

Die von den Landesstellen veranstalteten Jugendschitage fanden im Reich und in Österreich unter lebhafter Anteilnahme der Bergsteigerjugend statt.

Zwei neue Jugendherbergen konnten in Betrieb genommen werden; im Bereich der Landesstelle Steiermark die Herberge auf dem Prebichl, ferner durch die S. Mondsee eine Unterkunft bei Mondsee im Bereich der Landesstelle Salzburg. Die Ausstattung beider Herbergen wurde mit Beihilfen des Gesamtvereins ermöglicht. Der Grund der den Gesamtverein gehörigen Herberge Wilbegg (Landesstelle Wien) ging in den Besitz des Gesamtvereins über. Größere Instandsetzungen waren von allen Gesamtvereinsherbergen nur bei dieser Unterkunft notwendig. Auf den dem Gesamtverein gehörenden Unterkünften wurden seit Anfang 1937 auch die für im Reich ansässige Mitglieder ausgegebenen Nüchtingungsgutscheine in Zahlung genommen, wobei wegen der für Jugendliche höchstens die Hälfte betragenden Mitgliedsgebühren Sondergutscheine im halben Wert der übrigen Gutscheine verwendet wurden.

Wie für Jungmannschaften wurden auch die Musterrichtlinien für Jugendgruppen entsprechend den Erfahrungen der letzten Jahre geringfügig abgeändert und ein Neudruck den Sektionen zur Verfügung gestellt.

Vortragswesen. Die Förderung der Vortragsfähigkeit innerhalb der Sektionen gehört seit mehreren Jahren zu einem der wichtigsten Zweige der Vereinstätigkeit. Gerade für alpenferne Sektionen, deren Mitgliedern die Alpen jahrelang verschlossen blieben, sind Vortragsabende ein starkes Band, das die Mitglieder zusammenhält. Daher wurden besonders den kleinen und geldlich schwachen Sektionen Beihilfen gewährt. In welchem Maße in den nun abgeschlossenen Jahren der Trennung die Vereinsleitung hier eingriff, zeigt die Aufstellung der im Vereinshaushalt bereitgestellten Beiträge.

Höhe der Vortragsbeihilfen:

Table with 2 columns: Year, Amount. Rows: 1933, 1934, 1935, 1936, 1937.

Die 1937 zum Teil durch Vermittlung von Vortragsgemeinschaften ausgegebenen Beträge verteilen sich auf rund ein Viertel aller Sektionen, so daß auf die einzelnen Sektionen etwa RM. 70.— entfielen, ein Betrag, der je nach Bedürftigkeit der Sektion bald unterschritten, bald erhöht wurde. Auch in der Bezahlung der Vortragsentschädigungen an die Redner mußte der B. A. eingreifen. Er konnte in zahlreichen Fällen den aus Deutschösterreich kommenden Rednern die Entschädigung für Vorträge im Reich in Schillingen auszahlen.

Schutzhütten und Wege. Des Todes des Sachwalters für Hütten und Wege im B. A., Adolf W. i. z. e. n. a. n. n., wurde schon gedacht. Die Vereinsleitung beschloß, für die restliche Amtszeit des B. A. Stuttgart Vermessungsingenieur E. R. o. l. l. e. r. (S. Schwaben) der Hauptversammlung 1938 zur Wahl vorzuschlagen. Im Unterausschuß für Hütten und Wegebau übernahm Dr. W. W. e. s. s. e. l. y. (Linz) die Gebietswartschaft für die Zentralalpen vom Brenner bis zum Benediger.

Große Neubauten von Hütten unterblieben im Berichtsjahr aus den gleichen Gründen wie im Vorjahre. Lediglich die S. Spital am Pyhrn begann einen Ersatzbau für die bisher gepachtete Bozschhütte. Die S. Stuttgart erwarb ein Haus in Kaisers und nahm es als allgemein zugängliche W.-Hütte unter der Bezeichnung „Edelweißhaus Kaisers“ in Betrieb. Zu allgemein zugänglichen W.-Hütten erklärte der B. A. die Raßberg-Hütte der S. Neuland im Alpachtal und das Furchhaus der S. Konstanz bei Laterns in Vorarlberg.

Die erst 1937 errichtete kleine Steinberghütte der S. Neuland im Alpachtal brannte noch im gleichen Jahr ab. Wesentlich größer ist der dem Gesamtverein und der S. Essen durch den Verlust der Neuen Essener Hütte im Umbau zugefügte Schaden. Eine Lawine zerstörte die Hütte im Spätwinter 1937 so vollständig, daß nur wenige Stücke der Einrichtung wieder verwendet werden können.

Die Wienerlandhütte der S. Wienerland ging als „Bohemiahütte“ in den Besitz des D. A. V. Prag über. Ferner wurde durch das beim Abschnitt „Naturschutz“ schon geschilderte Abkommen mit dem „Verein Naturschutzpark“ das Haus Stubachtal in den Hohen Tauern den Mitgliedern des D. A. V. zugänglich gemacht.

Für mehrere neue Wege bejahte der S. A. das bergsteigerische Bedürfnis; so für einen Steig aus dem Prätigau zur Saarbrücker Hütte über die Crementalscharte, ferner für die schon lange geplanten Höhenwege von der Friedrichshafener Hütte zur Darmstädter Hütte und von der Bonn-Matreier Hütte zum Wallhorntörl, für die Verbindung zwischen Hochledenhäuser und Nieder Hütte im Hölleengebirge. Zum Teil sind diese Wege schon fertiggestellt. Die seit einigen Jahren im Bau befindlichen Wege von der Neuen Regensburger Hütte zur Franz Senn- und Dresdner Hütte nähern sich ihrer Vollendung. Zur Bezeichnung der Wege erhielten die Sektionen 2171 Sommerwegtafeln (im Vorjahr 2690 Stück), 18 Hütten- (16), 24 Jagdschutztafeln (29).

Während so die Neubautätigkeit gering blieb, wurden an vielen Hütten und Wegen Verbesserungen und Instandsetzungen vorgenommen. Die von der S. B. und vom B. A. zu gewährenden Beihilfen und Darlehen wurden fast ausschließlich für derartige Erhaltungsarbeiten verwendet. Mehrere reichsdeutsche Sektionen konnten an ihren in Deutschösterreich liegenden Hütten dringliche Arbeiten vornehmen, dank der von der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung der Vereinsleitung zur Verfügung freigegebenen Schillingbeträge. Der Ankauf von gepachteten Hüttengründen wurde auch 1937 wieder durch Beihilfen gefördert.

Der Hüttenbetrieb wurde wie bisher überwacht und die hierbei gewonnenen Erfahrungen in der „Stuttgarter Fassung“ der Sölzer Richtlinien derart verarbeitet, daß Anklarheiten beseitigt sind und die Vereinsleitung die erforderlichen Handhaben erhält, etwaige Instände raschestens abzustellen. Die Höhe der Rahmenätze für Hüttengebühren und für Bergsteigerverpflegung wurde in der Höhe des Vorjahres belassen. Für Namhaftmachung von Hütteneinbrechern wurden erstmals Belohnungen ausgesetzt.

Für den Winter 1937/38 wurden, entsprechend den Wünschen der Sektionen anlässlich der Neufassung der Sölzer Richtlinien, wesentlich mehr Hütten als in den Vorjahren, insgesamt 57, versuchsweise zu Schloßheim erklärt. Hierbei wurde jedoch großer Wert darauf gelegt, daß durch die Abhaltung von Lehrgängen auf W.-Hütten der Bedarf der eigentlichen Winterbergsteiger nicht beeinträchtigt werde. Die vollständige Sperre wurde auch für den Winter 1937/38 einzelnen Hütten wieder genehmigt.

Im Berichtsjahr gab der B. A. 11 Hütten Schlüssel und 91 Hütten Schlüssel aus. Die Überwachung des Bestandes an Hütten Schlüsseln mußte verstärkt werden, da sich vielfach Schlüssel in unrechtmäßigem Besitz befinden. Daher werden die Schlüssel nicht mehr in Lokalen von Hütten, sondern nur noch von den Sektionen, denen die betreffenden Mitglieder angehören, verliehen. Außerdem werden Belohnungen ausbezahlt an Personen, die Schlüssel aus unrechtmäßigem Besitz beibringen.

Die verschärfte Grenzüberwachung mit starker Einschränkung der Grenzübergänge im Jahre 1937 erschwerte den Besuch der Hütten, die beiderseits der ehemaligen Reichsgrenze liegen. Die bereits aufgenommenen Ver-

handlungen zur Milderung dieser Vorschriften sind durch die Entwicklung des Jahres 1938 überholt.

Die von der S. V. Garmisch-Partenkirchen endgültig beschlossene Neuordnung der Hüttenfürsorge trat mit 1. Januar 1937 in Kraft und erforderte eine Neubewertung aller Hütten, aus der sich die Eintragung in die Fürsorgeverzeichnisse und die Berechnung der Beiträge ergab. Gleichzeitig wurde der Hüttenfürsorgefond aus dem Vereinsvermögen ausgegliedert; er wird in Zukunft gesondert verwaltet, wie dies schon seit langem mit dem R. v. Sydow-Stadl geschieht.

Der vollständige Verlust der Neuen Effener Hütte und der Steinberghütte wurde schon erwähnt. Am Karwendelhaus der S. Männerturnverein trat ein größerer Lawinenschaden auf. Die übrigen Schäden waren gering und blieben meist unter der RM.-500.-Grenze, wurden daher nur zur Hälfte ersetzt. Insgesamt ereigneten sich 29 Schadensfälle, von denen 2 durch Feuer, 3 durch Sturm, 5 durch Lawinen und Schneeeindruck, 15 durch Einbruch und 4 durch sonstige Ursachen entstanden. Von diesen Ereignissen konnten 14 Fälle restlos abgewickelt werden, während der Ausgleich der übrigen Schäden sich auch auf 1938 erstrecken wird.

Führerwesen. Nachdem schon 1936 24 Tiroler Berufsschüler nach entsprechender Ausbildung in den Bergführerstand übernommen wurden, sind 1937 auf Vorschlag der Tiroler Landesregierung weitere 10 Schüler zu den Bergführerkursen einberufen worden. Wieder fanden 2 Schöberführerkurse unter der bewährten Leitung von H. A. Mitglied Dr. E. Schön statt, auf der Franz Senn-Hütte und auf der Braunschweiger Hütte, wobei von insgesamt 54 Teilnehmern 46 die Schlussprüfung bestanden. Die Sommerbergführerkurse wurden, wie üblich, in Innsbruck unter Leitung von Dr. Forcher-Mayr (S. Innsbruck) und in Salzburg unter Leitung von H. A. Mitglied Hofrat Haeckel abgehalten, mit 68 Teilnehmern, von denen 63 die Prüfung bestanden.

Renten an Altbereitsführer und Führerwitwen und -waisen wurden bis bisher ausbezahlt. 23 Renten wurden Bergführern, bzw. ihren Witwen neu zuerkannt, während in 17 Fällen bei schweren Erkrankungen oder Anfällen einmalige Unterstützungen ausbezahlt wurden. Die Führeraufsichtssektionen überwachten Tätigkeit und Ausrüstung der Bergführer und hielten die regelmäßigen Führertage ab, an denen vielfach auch Vertreter der Vereinsleitung teilnahmen.

Alpines Rettungswesen: Eine besondere Anerkennung widerfuhr dem D. A. V. als Träger des alpinen Rettungswesens in den deutschen Alpen durch seine Berufung in die Reichsarbeitsgemeinschaft für Rettungswesen, der obersten Stelle für Rettungswesen im Reich. Die Mitglieder des Unterausschusses für alpines Rettungswesen erledigten in der Jahresitzung zu Ende November auf dem Harpprechthaus der S. Schwaben (Schwäbische Alb) die laufenden Geschäfte. Der Geschäftsführer des Deutschen Zentralverbandes für Rettungswesen nahm an diesen Beratungen teil, in dessen Beirat der D. A. V. durch H. A. Mitglied Cuhorst (S. Schwaben) vertreten ist. Besonders wichtig war im Berichtsjahr die Unfallversicherung für Rettungsmänner, da der um die Wende 1936/37 neu abgeschlossene Vertrag infolge des außergewöhnlich ungünstigen Verlaufes des Versicherungsjahres von der Versicherungsgesellschaft auf Herbst 1937 gekündigt wurde. Gemäß Beschluß des S. A. vom November 1937 erstreckt sich nunmehr der Schutz der Unfallfürsorge auch auf die Rettungsmänner, wobei die ausschlaggebende Leistung eines Tagegeldes unverändert beibehalten wurde.

Die Landesstellen arbeiteten kluglos; ihre Betriebskosten wurden wie bisher vom Gesamtverein getragen. Einen schweren Verlust erlitt die Landesstelle Nordtirol, deren verdienstvoller Leiter Dr. S. Menger bei einer Eisenbahnreise verunglückte. Zu seinem Nachfolger wurde Erich Brozel (S. Innsbruck) bestimmt. Der Tätigkeitsbereich der Landesstellen Bayern, Nordtirol und Salzburg wurde mit den bisherigen Landesgrenzen in Übereinstimmung gebracht. Die Landesstelle Wien-Niederösterreich richtete eine neue Rettungsstelle in Pernitz ein. Die für die Tätigkeit der Rettungsmänner geltenden Entschädigungsätze konnten beibehalten werden. Nur für Rettungen aus der Watzmann-Östwand wurden neue Sätze vereinbart. Unter Leitung von R. Zeuner belieferte die

Verbandstelle für Rettungsmittel in Innsbruck Landesstellen, Schutzhütten und Bergführer mit den einheitlich hergestellten Rettungs- und Verbandmitteln. Sonderrettungsdienste an Sonntagen an den wichtigsten Schifahrtsorten wurden durch die Landesstellen Bayern, Wien, Salzburg und Nordtirol mit Beihilfen des Gesamtvereins unterhalten.

Die äußere Form des Rettungsehrenzzeichens mußte im Hinblick auf das reichsdeutsche Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen abgeändert werden. Das Ehrenzeichen wird in Zukunft als Plakette verliehen, die nicht in der Art eines Vereinszeichens getragen wird. Diese hohe Auszeichnung erhielten im Jahre 1937 die Retter aus der Watzmann-Östwand R. Siebenwurf, A. Göttnier, P. Aidar, K. Rosenkron, Dr. R. v. Kraus, Steinberger, L. Schmäderer, ferner A. Ferch (Klagenfurt), im Bereich der Landesstelle Wien und Niederösterreich A. Schulmann, F. Mayerhofer, R. Binder, F. Gaisbauer, R. Neuwirth, F. Kasparek, R. Woppinger, dann S. Lechner (Mayrhofen), H. Luce (Ruststein), F. Spejcha (Bludenz), R. Sang (S. Seckesgaden).

Mit der Ehrenurkunde wurden ausgezeichnet die Rettungsmänner der Landesstelle Wien und Niederösterreich: J. Wiesauer, E. Riedel, S. Musel, F. Bichler, J. Zenz, J. Wedl, J. Schuster, F. Zierhofer, J. Krenn, J. Saidn, S. Bachner, F. Fraiss.

Anfallfürsorge: Dieser in das zweite Jahr seines Bestehens eintretende neue Zweig der Vereinsstätigkeit verlangte engste Zusammenarbeit mit den Rettungsstellen und den Landesstellen, denen daher auch aus den Mitteln der Unfallfürsorge Betriebsgelder zugewiesen wurden. In den beiden ersten Jahren des Bestehens dieser Einrichtung ergaben sich folgende Zahlen:

Anfallfürsorge 1936/37:

	1936		1937	
	insgesamt	hievon durch Lawinen u. Schilaufl	insgesamt	hievon durch Lawinen u. Schilaufl
behandelte Anfälle	434	269	594	368
hievon tödlich	58	2	79	11
		hievon durch Abitur		hievon durch Abitur
		89		77
		42		49

Der Vergleich zeigt die Zunahme der alpinen Anfälle mit dem im Jahre 1937 erstmals wieder zunehmenden Reiseverkehr. Zu der Steigerung tragen besonders die Winterunfälle bei, die sich beim Schilaufl oder durch Lawinen ereigneten. Die Zahl der Todesfälle ist jedoch im Winter klein, durch Absturz verunglückten die Mitglieder fast ausschließlich im Sommer. Eine Aberschreitung der im Vorschlag bereitgestellten Mittel war trotz der erhöhten Zahl der Anfälle nicht nötig.

Mehrere neue Einzelbestimmungen ergaben sich aus den Erfahrungen, die im Laufe des ersten Jahres gewonnen wurden, so über die Teilnahme der Mitglieder an Lehrgängen, über alpine Anfälle außerhalb des Arbeitsgebietes des D. A. V. und über Anfälle bei Ersteignungsversuchen der Eiger-Nordwand. Der gelegentlich festgestellte Mißbrauch der B-Mitgliedschaft und der Jungmannenausweise führte dazu, daß Verunglückte, die nach ihrer beruflichen Stellung und ihrem Alter weder Jungmannen noch B-Mitglieder sein dürfen, trotzdem aber diese Ausweise innehaben, nur die halben Leistungen der Unfallfürsorge erhalten.

Kartenwesen: Im Berichtsjahr erschien nach jahrelanger Vorarbeit das erste Blatt der neuen W.-Karte der Stubai Alpen „Stubai-Süd (Hochstubai)“, das photogrammetrisch unter Leitung von Prof. Dr. R. Finsterwalder bearbeitet wurde und dessen topographische Aufnahme Ing. F. Ebster besorgte. Diese Karte bedeutet wieder einen großen Fortschritt der Hochgebirgskartographie; erstmalig sind im Felsgebiet Höhenlinien und Felszeichnungen miteinander verbunden worden, ohne daß die Klarheit des Kartenbildes beeinträchtigt wird. Auch eine Schummerung zur Betonung der Geländeform wurde versucht. Die Arbeit an den folgenden Blättern „Stubai-Nord (Sellrain)“ und „Dostal-Südost (Gurgl)“ ging planmäßig weiter.

Außerdem begannen die Arbeiten an der schon 1936 beschlossenen Karte des Rätikon 1:50.000, die nunmehr als W.-Karte von Rätikon, Ferwall, Silvretta und

Gannaum in drei Blättern bearbeitet werden wird. Als Hauptarbeit im Berichtsjahr wurde das Triangulationsnetz über das ganze Alpengebiet zwischen Rhein und Inn ausgedehnt, gemessen und berechnet. Die photogrammetrische Bearbeitung dieses neuen Kartenwerkes übernahm Prof. Dr. Friz (Stuttgart).

Von der 1934 mit maßgeblicher Beteiligung des D. A. V. aufgenommenen und seither fertiggestellten Karte des Nanga Parbat 1:50.000, deren Bearbeitung durch Prof. Dr. R. Finsterwalder für den photogrammetrischen Teil erfolgte, konnte ein Teil der Auflage zu besonders günstigen Bedingungen für Sektionen und Mitglieder bereitgestellt werden. An einer Ausstellung „Spitzenleistungen deutscher Kartographie“ in Leipzig anlässlich der Gründung der Deutschen Kartographischen Gesellschaft beteiligte sich der D. A. V. mit gutem Erfolg.

Der langjährige Mitarbeiter Prof. Dr. R. Finsterwalder, Hans Bierack, der in den letzten Jahren die photogrammetrische Feldarbeit und Auswertung der W.-Karten ausführte, kam im Februar 1937 in den Nordlichen Stubai Alpen in einem Schneebrett um. Sein Tod bedeutet für die W.-Kartographie eine große Lücke, da Bierack eine unübertroffene Kenntnis des gesamten Aufnahmestoffes besaß.

Die laufenden wissenschaftlichen Arbeiten wurden vom Wissenschaftlichen Unterausschuß betreut, der zu Ende März eine Jahresitzung in Innsbruck abhielt. An Stelle der jahungsmäßig ausscheidenden Ausschußmitglieder Prof. Dr. D. Stolz (Innsbruck) und Prof. Dr. A. Wagner (Innsbruck) wählte der S. A. Prof. Dr. H. v. Ficker (Wien) und Prof. Dr. Woppinger (Innsbruck). Neben der wissenschaftlichen Beratung des Kartenwesens und den zahlreich gewährten Beihilfen und Druckkostenzuschüssen für junge Wissenschaftler verdienen besonders hervorgehoben zu werden die Einrichtung des „Gletscherdienstes Dent“ zur Erforschung der Beziehungen zwischen Änderungen der Gletschermasse, meteorologischen Verhältnissen und Wasserabfluß, die Drucklegung der geologischen Karte der Silber Alpen 1:25.000 von Dr. W. Heißel und die Ausbeutung der geologischen Ostalpenbibliographie und Regierungskarte Dr. R. v. Srbik auf den Ostteil des Gebietes.

Die Veröffentlichungen des D. A. V. erschienen in der gewohnten Form. Der „Bergsteiger“ erhielt einen neuen Umschlag und brachte mehrfach Kunstbeilagen. Alte Jahrgänge der „Zeitschrift“ wurden in größerer Zahl für die Büchereien von Jungmannschaften und Jugendgruppen unentgeltlich abgegeben. Bei den Besprechungen über Ausrüstungsgegenstände, die fallweise in den „Mitteilungen“ erscheinen, wurde darauf geachtet, daß hierbei nur Fachleute zu Worte kommen.

Der vergriffene Sonderdruck aus dem Bergführerlehrbuch „Technik des Bergsteigens“ von H. A. Mitglied Dr. Schön wurde für eine zu Anfang 1938 erscheinende Neuausgabe vorbereitet, da dieses Buch maßgebend für die bergsteigerische Schulung des D. A. V. ist. Die beiden ersten Bände des „Ostalpen-Schiführers“ von J. Gallian sind im Winter 1937/38 erschienen und behandeln im 1. Band die Nordalpen vom Bregenzer Wald bis zu den Salzburger Kalkalpen, im 2. Band die Zentralalpen vom Rätikon bis zu den Ritzbühler Bergen.

Der Alpenvereins-Nachrichtendienst (AN) erschien regelmäßig während des ganzen Berichtsjahres und belieferte die deutsche, zum Teil auch die ausländische Presse mit Nachrichten über Bergsteigen und Vereinsarbeit des D. A. V. Die derzeitige Auflage beträgt rund 800 Stück. Auch den Sektionen konnten so in vielen Fällen wichtige Nachrichten bekanntgegeben werden. Der Zweck dieser seit Herbst 1936 bestehenden Einrichtung, die Unterlieferung der Öffentlichkeit auch in den alpenfernen Teilen des Reiches, wurde voll erreicht.

Die Alpenvereinsbücherei wies im Berichtsjahr bei 151 Dvfrungssätzen 4350 Leser mit insgesamt 6990 Entleihungen auf (im Vorjahr 3500 Leser, 5900 Entleihungen). Auf die einzelnen Schriftumsgruppen verteilen sich die Entleihungen wie folgt: Kuristik, Alpinismus, Wintersport: 2427; Wissenschaft, Volkswunde: 877; Schöne Literatur: 2728; Reisebeschreibungen: 614; Kriegsliteratur, Gebirgskrieg: 204; Zeitschriften: 647. Dazu kommen etwa 3000 Entleihungen von Büchern aller Gebiete sowie 600 Karten und Führer zur sofortigen Einsichtnahme

im Lesesaal. Die bibliographischen Arbeiten bleiben auf der Höhe des Vorjahres. Neu hinzu kam die Erstellung des Nachtrages zum Dreier-Katalog für die Jahre 1926 bis 1930.

Zuwachs durch Kauf, Tausch und Geschenke im Berichtsjahr 1937: 1190 Bände, Gesamtbestand am 31. Dezember 1937: 55.786 Bände. Die Neuzugänge im zweiten Halbjahr 1936 wurden in Nr. 4/1938 der „Mitteilungen“ veröffentlicht. Die in Druck gegebene „Alpine Bibliographie 1935“ wurde im Herbst 1937 fertiggestellt und an die Mitglieder des „Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei“ gesandt. Der bei der W.-Bücherei vereinigte Schriftentauschverkehr wurde weiterhin vermehrt und ausgebaut, insbesondere gelang es, eine ganze Reihe wertvoller ausländischer Tauschbeziehungen wieder aufzunehmen oder neu anzuknüpfen.

Im Einvernehmen mit der Landesstelle Bayern der Reichsschrifttumskammer wurde im November des Jahres 1937 in den Räumen der W.-Bücherei eine Ausstellung „Das alpine Buch“ veranstaltet, die sich eines sehr regen Zuspruches erfreute und warme Anerkennung in der Presse und bei den zuständigen Stellen fand.

Kartensammlung: Bestand Ende 1937: 6364. Zuwachs 1937: 170 Stück, darunter eine große Anzahl der neuen Island- und Grönlandkarten, eine Reihe neuer Schifarten des Club Alpin Français, neuzeitliche Aufnahmen des Club Alpino Italiano, Hüttenumgebungs-

karten von Prof. R. Lucerna (Prag). Im Jahre 1937 erhielt die Sammlung aus dem Nachlaß Dr. Franz Ramfauer 30 handgezeichnete Rundrisse. Ferner wurde aus dem Nachlaß des Gründungsmitgliedes der S. München, Apotheker Carl Seitz, drei Aquarellpanoramen von Plattert, Triglav und den Walliser Alpen erworben. Dem Archiv konnten einige bemerkenswerte Aquarelle und Stiche des Jesus und Alna sowie der Entwurf der vierzehntägigen Wanderung von H. v. Barth nebst seinem Siegel, das Taschenbuch einer frühen Zugspitzbesteigung von Dr. A. Einsle und etwa zwölf Gipfelbücher angegliedert werden.

Münchener Lichtbildstelle: Entliehen 1250 Bilder. Neu erworben 1575 Bilder (1239 Neubild und 336 Erfassbilder). Besonders bemerkenswert sind 20 Bilder der deutschen Sikkim-Himalaja-Rundfahrt von 1936 und 75 Bilder der 2. Münchner Simolchufahrt unter der Führung Schmaderers.

Lichtbildstelle Wien: Der Leihverkehr erfuhr auch 1937 eine Steigerung um fast 1000 Bilder und erreichte den bisher erzielten Höchststand von 9612 Bildern. Jugendgruppen und Jungmannschaften gehören zu den eifrigsten Entleihern. Rund 1400 Bilder wurden im abgelaufenen Jahr ins Ausland verliehen. Aus dem Nachlaß von Hofrat Rutschera-Lichholz (Graz) wurden über 2000 Bilder käuflich erworben. Die Sammlung umfaßt das gesamte Gebiet der Ostalpen und stellt eine wertvolle Bereicherung unseres Bestandes dar. Weiter wurden erworben Bilder der Glocknerstraße, aus der südlichen Monte-Rosa-Gruppe, des Montblanc und aus dem Wallis. Die Sachgebiete Pflanzen- und Tierbilder, Technik des Bergsteigens konnten ebenfalls ergänzt werden. Insgesamt wurden 2500 Bilder neu angeschafft.

Alpines Museum: Der durch Überbauung der südlichen Terrasse gewonnene Saal im 1. Stock wurde zu einem Ehrensaal „Deutsche Bergsteiger in außereuropäischen Gebirgen“ ausgebaut. Er enthält das in 1:10.000 von Ing. Ebster (Innsbruck) ausgeführte Relief des Nanga Parbat, das ein Geschenk des Vereins der Freunde des Alpines Museums ist. Dem Relief beigegeben wurde die von F. Ebster und R. Finsterwalder erstellte Karte des Nanga Parbat in 1:50.000 und die alte englische Karte des Nanga Parbat.

Eine würdige Darstellung des Rantsch von E. Plaz (München) zeigt die gewaltige Westseite dieses Berges. Karten, Glasbilder, Aquarelle und Silber behandelte die anderen außereuropäischen Hochgebirge, die Anden, den Kilimandscharo, den Kaukasus. Hierzu kommen ein Doppelfest der am Nanga Parbat für die Opfer des Jahres 1934 niedergelegten Gedenktafel, eine geschichtliche Darstellung der gesamten deutschen Bergsteigertätigkeit in außereuropäischen Gebirgen, Ausrüstungsstücke und anderes mehr. Die Schau in ihrer Gesamtheit ist ein ehrenvolles Zeugnis deutschen Bergsteigergeistes, dessen Fundamente Tatkraft, Opfermut und Treue sind.

Soll		III. Darlehensstock 1937.		Haben	
Schuldscheinebestand am 31. Dezember 1936	336.457,25	Darlehensstock am 31. Dezember 1936	366.195,61		
Gewährte Darlehen in 1937	72.215,—	Zinsenzugang in 1937	6.562,29		
Barbestand am 31. Dezember 1937	30.979,25	Rückzahlungen in 1937	46.893,60		
	439.651,50	Zuweisung in 1937	20.000,—		439.651,50

Soll		IV. Süttenfürorgestock 1937.		Haben	
Schadenszahlungen in 1937	7.310,18	Bestand am 31. Dezember 1936	337.861,79		
Prämienvergütungen in 1937	28.942,98	Zuweisung aus Erlöbrigung 1936	12.000,—		
Kursverlust	224,10	Beitragsleistung der Sektionen in 1937	55.765,52		
Bankspesen	402,01	Zinsenzugang in 1937	14.802,51		
Bestand am 31. Dezember 1937:					
Wertpapiere	271.860,—				
Bankguthaben	111.805,87				
Beitragsrückstände (Sektionen)	642,38				
	384.308,25				
Abzüglich Vorauszahlungen von Sektionen	757,70	383.550,55			
		420.429,82			420.429,82

Soll		V. Auslandsbergfahrten-Stock 1937.		Haben	
Rubenzorifundfahrt (Sektion Stuttgart)	3.500,—	Barbestand am 31. Dezember 1936	10.115,08		
Rundfahrt Sabalan (Sektion Innsbruck)	1.550,—	Zinsenzuweisung in 1937	603,45		
Pontusfahrt (Sektion Austerlitz)	600,—	Zuweisung in 1937	10.000,—		
Barbestand am 31. Dezember 1937	16.788,53	Stiftung Dr. Sellwig	1.720,—		
	22.438,53		22.438,53		

Soll		VI. Franz Senn-Stock 1937.		Haben	
Zahlungen in 1937:		Barbestand am 31. Dezember 1936	13.660,59		
1. An NS.-Volkswohlfahrt für Winterhilfs-wert	1.000,—	Zugang an Zinsen und Sonstigem in 1937	1.038,80		
2. Für Lawinenschäden in Trafoi	500,—				
3. An arme Bergbauerkinder in Österreich	3.925,—				
4. Für verschiedene kleinere Unterstützungen	955,—				
Barbestand am 31. Dezember 1937	8.319,39				
	14.699,39				14.699,39

Soll		VII. Dr. R. v. Sydow-Stock 1937.		Haben	
Vortrag auf 1938:		Barsaldo am 31. Dezember 1936	144,—		
Wertpapierebestand (Kurswert)	9.972,—	Zinsenzugang in 1937	442,50		
Barsaldovortrag am 31. Dezember 1937	586,50	Kurswert der Wertpapiere am 31. Dez. 1937	9.972,—		
	10.558,50		10.558,50		

Eine würdige Veröffentlichung des D. A. V. Die „Zeitschrift“ 1938.

Wenn ich vor der bergsteigerischen Abteilung meines Bücherschranks stehe, so kehrt mein Blick immer wieder zurück zu der langen Reihe der „Zeitschrift“ des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Es ist mein Stolz, alle die Jahrgänge zu besitzen, legen sie doch Zeugnis ab von der Geschichte des Deutschen Alpenvereins, seinen Hochzeiten und den Zeiten seiner schweren Kämpfe, von seiner umfassenden Tätigkeit, der Erschließung der Alpen bis zu den hohen Bestrebungen der Neuzeit, des Schutzes der Natur in den Alpen. Diese Veröffentlichung des Alpenvereins ist so recht geeignet, alljährlich Rechenschaft zu

geben über alle seine Bestrebungen, und zudem erfolgt der Bericht in einer angenehmen, ja sogar spannenden Form. Denn jeder einzelne Band dieser „Zeitschrift“ ist ein geschlossenes Werk, mit schönen Abbildungen ausgestattet und mit Aufsätzen nur erster Sachkenner. Die Berichterstattung ist ja nur der äußere Anlaß zur Herausgabe des Jahrbuches, und sie bezieht sich nur auf die erfreuliche Seite der Jahresergebnisse des Alpenvereins. Das Buch als solches ist ein Schmuckstück im Bücherschrank oder auf dem Bücherbord jedes Alpenvereinsmitgliedes. Keine der vielen Veröffentlichungen, die alljährlich auf bergsteigeri-

Einheitsvorschriften für Hüttenbetrieb.

Rahmenätze für Süttengebühren.

Gemäß Beschluß des D. A. V. vom 7. Mai 1938 gelten für das Jahr 1938 für alle allgemein zugänglichen Hütten des D. A. V. für Mitglieder des D. A. V. und Gleichgestellte nachstehende

Rahmenätze 1938:

	Im ganzen Reichsgebiet		in Liechtenstein und Schweiz	
	Reichsmart	Franken	Reichsmart	Franken
Bett mit Wäsche	1,- bis 1,60	1,- bis 1,50		
Matrasenlager	-40 bis -70	-40 bis -80		
Wäsche für Matrasenlager (vollständige Wäschebeistellung)	bis -50	bis -60		
je Leintuch	bis -25	bis -30		
Notlager	-25 bis -40	-30		
Eintritt	bis -10	-10		
Seitzgebühren:				
a) im Gastraum	keine	keine		
b) in den Schlafräumen bei Zentralheizung höchstens	-30	-35		
c) Schlafräume mit Ofenheizung werden nur auf Bestellung geheizt. Die Selbstkosten des Brennstoffes sind von den Benützern zu gleichen Teilen zu tragen.				

erner gilt:
 1. Betten ohne Wäsche sind unzulässig. Sondergebühr für Wäsche in Betten ist nicht gestattet. Zur Wäsche für 1 Bett gehören: 2 Leintücher oder 1 Schläfen- und 1 Kissenbezug, 1 Sandtuch. Die Wäsche ist in jedem Personenwechsel zu erneuern. — Zu jedem Matrasenlager gehören (ihre Beistellung ist in der Rahmengebühr inbegriffen): mindestens 2 Decken, 1 Kissen mit waschbarem Wechselbezug. Wenn zu Matrasenlagern Wäsche verlangt wird, so darf die Wäschegebühr bei mehrmaliger aufeinanderfolgender Nächtigung nur einmal berechnet werden.
 2. Doppelbeleg von Lagern als Notlager ist nur mit Erlaubnis der Hüttenverwaltung gestattet.
 3. Brennholz für Koch- und Seitzwecke muß zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.
 4. Eintrittsgebühr kann, muß aber nicht erhoben werden. Sie darf nur bei Tagesbenutzung erhoben werden, nicht aber, wenn genächtigt wird.
 5. Öffentliche Abgaben dürfen auf die Lagergebühr zugeschlagen werden. Zuschläge für andere (auch Vereinszwecke), insbesondere Beleuchtung, sind unzulässig.
 Der Beschluß des Hauptauschusses ist gemäß früherer Beschlüsse der Hauptversammlung für die Sektionen bindend.

Süttenverpflegung.

Mitglieder, Jugendliche und solche Besucher, die gemäß den Bestimmungen der Allgemeinen Hüttenordnung Mitgliederrechte auf den Hütten genießen, haben Anspruch auf das Bergsteigeressen, das zu folgenden Rahmenätzen verabsolgt werden muß:
Es wird abgegeben:

	Im ganzen Reichsgebiet
1. den ganzen Tag über:	
1 Schale Rasse mit Milch und Zucker	-20 bis -30
1 Liter Seewasser (heißes Trinkwasser) samt Gedeck (Ranne, 1 Tasse, 1 Löffel) für 1 Person	-15 bis -25
Für jede weitere Tasse 5 Reichspfennig mehr.	
1 Teller Erbswurst (oder gleichwertiger) Suppe	-20 bis -30
2. ab 12 Uhr mittags:	
ein Tellergericht (Fertiggewicht der Portion 500 Gramm), z. B. Nudeln mit Käse, Linsen, Erbsen, Tiroler Gröstl, Speckknödel mit Kraut	-40 bis -60
ein Tagesgericht mit Fleisch oder eine Fleischspeise mit Beilage im Gesamtgewicht von 600 Gramm (Tagesplatte)	-70 bis 1,—

Nur das Mitglied hat Anspruch auf diese Preise für die genannte Verpflegung. Das Nichtmitglied kann zwar diese Speisen ebenfalls verlangen, doch darf ihm dafür ein — von der Sektion genehmigter — höherer Preis berechnet werden.

Daneben können selbstverständlich ungehindert alle anderen sonst üblichen Speisen und Getränke zu den von der Sektion genehmigten Preisen verabsolgt werden, doch soll in Zukunft dieses einfache Bergsteigeressen die Grundlage der gesamten Hüttenbewirtschaftung sein.

schem Gebiet erscheinen, kann bei einem so billigen Preis mit einer solchen Vielseitigkeit und Gediegenheit des Inhaltes und so schönen Ausstattung in Wettbewerb treten. Die „Zeitschrift“ 1938 zeichnet sich wiederum durch ihre Reichhaltigkeit aus. Wiederum kommen nur Männer zu Wort, die neben ihrer tatsächlichen bergsteigerischen oder wissenschaftlichen Leistung noch die Gabe haben, von ihrem Erleben oder ihrer Arbeit in spannender und anschaulicher Weise zu berichten. Wiederum wird das Buch 350 Seiten umfassen, dabei werden 72 Seiten Abbildungen und eine Tafel auf Kunstdruckpapier sein. Und wiederum wird eine große Karte, die Venedigerkarte, beigelegt.

Im einzelnen bringt das diesjährige Jahrbuch 4 Aufsätze über rein bergsteigerische Fragen im Umfang von 63 Seiten, 4 Aufsätze über Schibergsteigen mit 38 Seiten, 5 Berichte über Auslandsunternehmungen mit 50 Seiten, 7 anregende Abhandlungen über geschichtlich-geographisch-volkswirtschaftliche Untersuchungen im Alpengebiet auf zusammen 95 Seiten, dazu noch eine Darstellung über Wildwasserfahrten, über vergessene deutsche Sprachinseln, über langobardische Kunst in den Alpen, über das Tier- und Pflanzenleben der Alpen. Namen wie Benedict, Flaig, Rasparek, Riene, Klebelsberg, Kossinna, Malcher, Steinböck und Werner — um nur einige herauszugreifen —



S o n n e n b r a n d

entsteht immer dann, wenn die Haut in ihrer Fähigkeit, den Lichtreiz in Bräunung zu verarbeiten, überbeansprucht wird. Diese Fähigkeit zu steigern, ist daher die einzige und wirkliche Lösung des ganzen Sonnenbrandschutz- und Bräunungsproblems.

Der Pflanzenextrakt **Tschamba-Fii** besitzt diese Wirkung, und zwar in einem so hohen Maße, daß auch ein schon ausgebrochener starker Sonnenbrand einfach abgebeugt wird, wobei der Schmerz sofort verschwindet und die Rötung ohne nachträgliche Schälung in Bräunung übergeht.

Wir verfügen über ausschließliche Empfehlungen von sportlich offizieller Seite und können unter diesem Hinweis mit allem Nachdruck versichern, daß unser Produkt auch hält, was wir versprechen. — Tschamba-Fii ist in den Sportgeschäften, Apotheken und anderen einschlägigen Geschäften fast ganz Europas erhältlich.

Tschamba-Fii-Gesellschaft m. b. H., München 42

Auslieferungslager für Groß-Berlin: Schmidt & Schönemann, Berlin S 42, Wassertorstraße 42, Telefon A 7 Dönhoff 2645